

Leinfelden - 16. 7. 2014



Forschung - Beratung - Umsetzung  
Arbeitsbedingungen & Gesundheit

**IG Metall –  
Konferenz:  
Betrieblicher Arbeits- und Gesundheitsschutz –**

**Stress - Terror für die Seele -  
Betriebliche Antworten**

Rolf Satzer  
Dipl.-Psychologe  
Köln  
[www.rolf-satzer-fbu.net](http://www.rolf-satzer-fbu.net)

# Handlungsbedarf Tatort 2001



- **Betriebliche Berichte:** Starker Leidensdruck z. B. durch Zunahme von Stress und Leistungsverdichtung
- **Betriebsrätebefragung IG Metall BaWü 2001 (155 Betriebe mit 120.000 Beschäftigten):** Zunahme von Stress und Arbeitsdruck = 98% (gewerblich) bzw. 97% (indirekte Bereiche)
- **Forschung:** 10.000 Herzinfarkte durch arbeitsbedingten Stress pro Jahr können durch Prävention am Arbeitsplatz verhindert werden (Prof. Dr. J. Siegrist 2002)



# Herausforderungen / Fragen 2001



- **Neues, komplexes (Tabu-)Thema - Begriffsklärung – Qualifizierungsoffensive - Öffentlichkeitsarbeit**
- **Handlungshilfen - Umsetzungsorientierung - Forschungsergebnisse aufbereiten**
- **Praktikable Verfahren, Instrumente und Methoden zur Gefährdungsbeurteilung (GB) entwickeln**
- **Maßnahmenableitung und Gestaltungslösungen zu psychischen Fehlbelastungen entwickeln**
- **Mitbestimmung nach § 87.1.7 BetrVG als Hebel zur Durchsetzung nutzen**



# Antworten für die Praxis: Handbuch START-Verfahren

- Greift Praxiserfahrungen aus Pionierbetrieben des Tatorts auf (z. B. Berthold, Alstom-Power, Sick AG)
- Ergebnis eines Forschungsprojekts der HBS mit betrieblichen Praktikern, Wissenschaftlern, BAuA, Juristen
- Orientierendes, praktikables Verfahren zur Gefährdungsbeurteilung bei psychischen Belastungen
- Ausrichtung am ArbSchG, an Normen + Arbeitswissenschaft
- Praxisnaher Fragebogen (betrieblicher Zuschnitt) und ergänzender Arbeitsplatzbeobachtung
- Steuerung: innerbetriebliches Analyseteam - Beteiligung der Beschäftigten von Planung bis Umsetzung von Maßnahmen

Satzer/Geray, Stress - Psyche – Gesundheit, Das START-Verfahren zur Gefährdungsbeurteilung von Arbeitsbelastungen, 5. Aufl. (e-book), Frankfurt 2012.

# **Betriebliche Antworten – Umsetzungsstand der Gefährdungsbeurteilung zu psychischen Belastungen**

- Ca. **50 Aktionsbetriebe** kurz nach Beginn der Tatort-Aktion 2001 (mit GB zu psychischen Belastungen)
- Forschungsprojekt der BAuA 2010: Umsetzungsstand in BaWü ist ein „**Sonderfall positiver Praxis**“ – in keiner Region oder Branche finden sich mehr GB im bundesweiten Vergleich
- Hervorgehoben wird die „**Umsetzungstiefe**“ der Gefährdungsbeurteilungen in Pionier- und Aktionsbetrieben mit mehrmaligen Durchläufe der GB (kontinuierlicher Verbesserungsprozess / ArbSchG)

vgl. Beck u.a. in: Prävention und Gesundheitsförderung 2 /2012

## **START-Verfahren: Praxisbeispiele**

- BSW - Badische Stahlwerke Kehl - seit 2003
- INOVAN - Prym Holding GmbH Birkenfeld - seit 2005
- OTIS GmbH & Co. OHG – Mannheim - 2009
- Projektträger im DLR (Management von Forschungsprojekten der Bundesministerien) - Bonn 2009
- PANASONIC Marketing Europe GmbH - Hamburg - seit 2009
- POST-Niederlassung Brief - Dortmund 2010
- BOSCH Thermotechnik GmbH – versch. Standorte ab 2012
- ARD ZDF Deutschlandradio BS – Köln 2014

# Ausgezeichnete Praxis 2013



Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

**Amt für Arbeitsschutz**

## Arbeitsschutzanerkennung für die Panasonic Marketing Europe GmbH, Nebensitz Hamburg



# **Panasonic Hamburg -**

## **Begründung der Auszeichnung**

- „Stressoren, die zu psychischer Belastung führen können, stellen eine wesentliche Gefährdung für das Unternehmen dar.“
- „Die Arbeitsschutzakteure haben dieses erkannt und in ihr standortbezogenes Gesundheitsleitbild aufgenommen.“
- „Das Leitbild wurde zum Ausgangspunkt für eine Reihe von Maßnahmen zur menschengerechten Gestaltung von Arbeit, welche für die Anerkennung letztlich ausschlaggebend waren (u.a. Einführung eines Systems zur Früherkennung arbeitsbedingter Stressfaktoren).“

Amt für Arbeitsschutz – Hamburg 2013

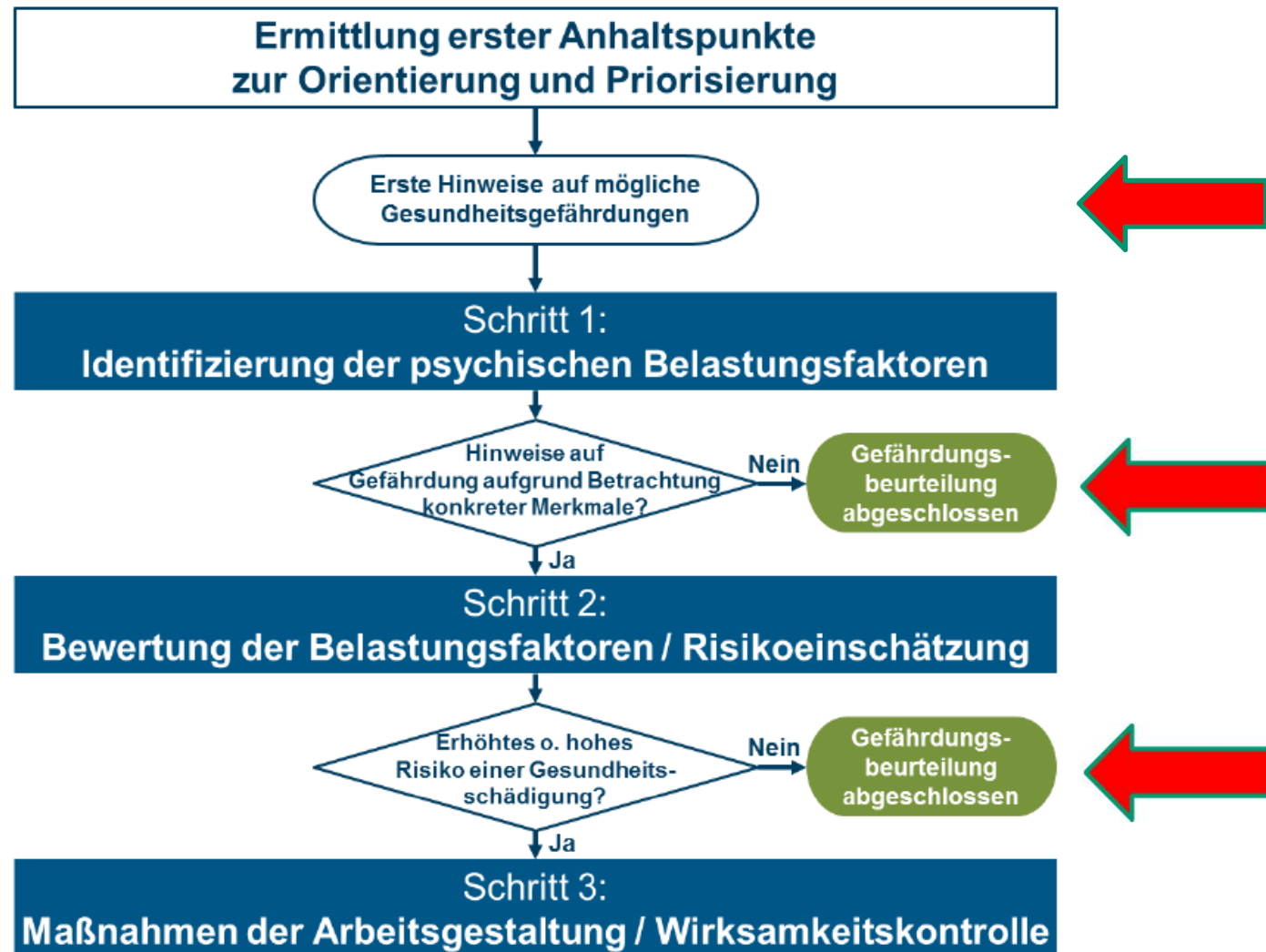


## Verfahren der Arbeitgeberverbände

„Stufenkonzept Südwestmetall“, „Praxisleitfaden BDA“, „Kurzverfahren“ (KPB /ifaa): Pro-forma-Verfahren zur GB psychischer Belastungen / entsprechen nicht den fachlichen und rechtlichen Anforderungen

- Vor (!) und während der GB sind 3 Ausstiegsstufen vorgesehen, nach denen das „Verfahren“ ggf. abgebrochen wird – Keine Beachtung der Mitbestimmungsrechte
- Checkliste zur Arbeitsplatzbeobachtung : fachlich unzureichend - nicht orientiert an der Merkmalsliste der GDA (vgl. auch Gemeinsame Erklärung) - kein Methodenmix
- Kein Bezug zu menschengerechter Arbeitsgestaltung, Gesetzen, Normen - Keine syst. Befragung / Beteiligung der Beschäftigten - unangemessene Risikobeurteilung

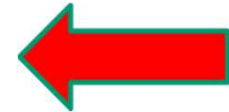
# „Ausstiegskonzept“ Südwestmetall



ifaa, Juni 2013

## Praxisleitfaden für Arbeitgeber / BDA:

### Wer bewertet und entscheidet im Verfahren?



- „Gegenstand der Mitbestimmung ist z. B. die Frage der Gestaltung des Bewertungsverfahrens, nicht aber das Ausfüllen und Bewerten der Belastungsfaktoren im Einzelfall, das alleine in der Verantwortung des Arbeitgebers liegt.“
- „Sind Maßnahmen des Arbeitsschutzes erforderlich (...) ist die Mitbestimmung über Personalplanung und -bemessung in jedem Fall **ausgeschlossen**.“

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Berlin, August 2013




vgl. stattdessen ArbSchG / BetrVG /  
Rechtsprechung BAG / Einigungsstellen /  
Ratgeber BAuA zur Gefährdungsbeurteilung

## **Betriebliche Antwort: OTIS-Mannheim - Durchsetzung von Mitbestimmung und ArbSchG**

- Betriebsvereinbarung seit 2009: START-Verfahren, Maßnahmenableitung durch paritätisch besetztes Team – **Konkrete Maßnahmen zur Vermeidung von Überforderung, Zeitdruck, Leistungsverdichtung:**
  - Bessere **Personalbemessung** – Einstellung von 3 Monteuren / Übernahme von 3 Auszubildenden
  - Verbesserte **technische Ausstattung** (modernes Kommunikationssystem mit Tablet-PCs) / verbessertes **Arbeitszeitsystem** zur Rufbereitschaft
  - **Qualifizierungsmaßnahmen** für Monteure (u.a. zu Notfallsituationen), **Klimaanlage** im Büro, neue **Rechner, ergonomische Bildschirme, Arbeitsstühle** usw.

## Betriebliches Vorgehen: Was ist wichtig?

- **Unterstützung** nutzen - Arbeitskreise der IG Metall - Handlungshilfen - Seminarangebote - Vorerfahrungen von Betrieben nutzen / Kontakt herstellen - [www.tatort-betrieb.de](http://www.tatort-betrieb.de)
- Alle Gefährdungen (GDA-Liste) berücksichtigen; insbes. aus der **Arbeitszeitgestaltung** (aktueller Tatort!!!)
- **Klassische Belastungen beachten** – Gefährdungsbeurteilung hierzu kontrollieren und ggf. neu anlegen
- **Mitbestimmung** nutzen: Betriebsvereinbarungen – innerbetriebliche Analyseteams / Steuerungsgruppen –  
 **Beschluss BAG 18. 3. 2014 – 1 ABR 73/12**

## Tatort Betrieb - immer aktuell...

